

804. Jesu bleibet meine Freude

Hintergründe von S. Radic

Bach's Choral "Jesu bleibet meine Freude" ist ein Welthit zwischen Barock und Pop. Der Choral aus der Kantate BWV 147, im Original als Chorsatz mit Orchester-Begleitung in der Besetzung Trompete/Oboe und Streicher konzipiert, wird in zahlreichen Bearbeitungen für Klavier, Orgel, Trompete, Panflöte bis hin zum Popsong seit fast 300 Jahren gespielt.

Ab und an werden die frommen Leipziger in der Nicolaikirche sich am 2. Juli 1723 vergnügt angestupst haben, als ihnen der neue Kantor **Johann Sebastian Bach** zweimal den gleichen Ohrfänger präsentierte, den festlich instrumentierten Choralsatz aus der Kantate "Herz und Mund und Tat und Leben". In der Tat hat dieses Lehrstück im Umgang mit dem Publikumsgeschmack bis heute, oftmals freilich in modischen Bearbeitungen, nichts von seinem barocken Charme verloren, wenngleich der Text "Jesus bleibet meine Freude" für die meisten Liebhaber des populären Zugabenstücks wohl nur ein Lippenbekenntnis sein dürfte. Der Ablauf dieser Ausführungen der Kantate 147 ist schriftlich festgehalten worden:

Entstehungszeit: 2. Juli 1723

Text: Salomo Franck 1717; Umdichtung und Erweiterung eines unbekanntem Bearbeiters;

Anlass: Mariae Heimsuchung (2. Juli)

Die Kantate BWV 147 ist eine Umdichtung und Erweiterung von Kantate BWV 147a:

Herz und Mund und Tat und Leben

Entstehungszeit: 1716 begonnen

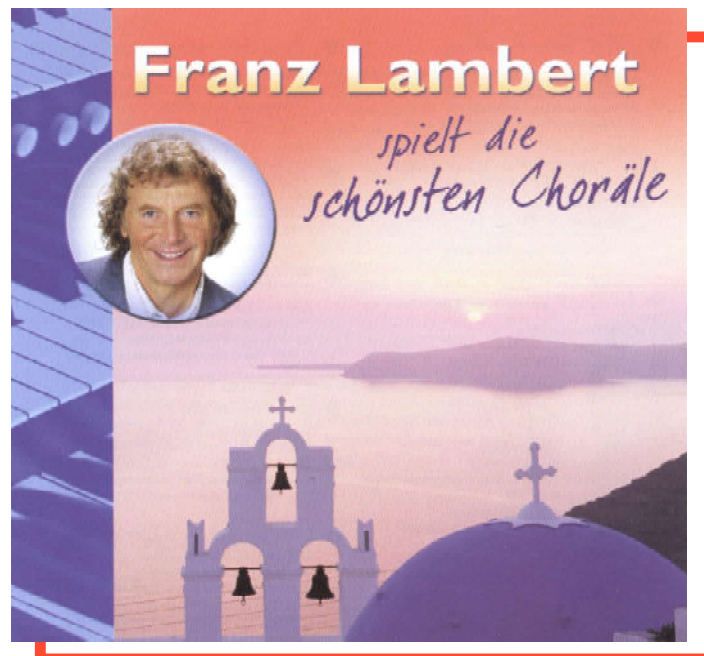
Text: Salomo Franck 1717

Musik verschollen

Anlass: 4. Adventssonntag

Es erklingen abwechselnderweise Arien, Recitative und anschließend die Choralsätze, wobei der musikalische Ablauf genauestens mit Angabe der jeweils verwendeten Orchester-besetzung erfolgt.

In der vorliegenden FRANZ LAMBERT-Bearbeitung seiner bemerkenswerten CD "Franz Lambert spielt die schönsten Choräle" ist die gewaltige Wersilouvre zu hören, untermalt von einer sehr modernen Begleitung mit sphärischen Synthesizer-Klängen und fantasievollen Rhythmen. So ist ein spezieller



"9/8-Slowrock" zu hören der im Drumbereich nur aus einem Snare-Nachschlag am Anfang jeder zweiten Achtein-Dreier-gruppierung gespielt wird. Sind das keine Triolen, höre ich schon jemanden fragen? Nein, tatsächlich sind es keine Triolen, denn die Taktvorgabe ist ja 9/8, welche aus eben drei Achtein-Dreier-gruppierungen besteht. Man hätte es natürlich auch in Triolen aufschreiben können, doch dann hätte die Taktart aber 3/4 sein müssen. Wie man aus einer der zahlreichen, gedruckten Fassungen sieht, man hat beide Taktarten angedeutet und so entsteht hier z.B. eine aberwitzige Kombination aus dem 3/4-Takt für die linke Hand und 9/8-Takt für die rechte Hand dieser Piano-Bearbeitung:



Hier meine "9/8-Slowrock"-Style-Programmierung:



9/8-Slowrock (T=100)

The musical score is arranged for five instruments: Chorus, Strings, Guitar, Bass, and Drums. The time signature is 9/8 and the tempo is marked as T=100. The Chorus part is written in treble clef and consists of three chords. The Strings part is in bass clef and consists of three chords. The Guitar part is in bass clef and consists of a sequence of eight chords. The Bass part is in bass clef and consists of three notes. The Drums part is in bass clef and consists of a sequence of notes, with labels for HH-op., BD, HH-cl., and SD.

Programmieranweisung

WERSI-PEGASUS. Das "R-MID"-File ist die GM-Fassung, welche in jedem GM-Gerät gut klingt (im Peg. vorher GM-Setup aufrufen). Übertragungs-Vorgang: Das File wird zuerst in den 16 Track-Seq. geladen. Beim GM-"R"-File müssen die Kanäle auf die Pegasus-Style-Kanäle abgeändert werden: ACC1=1, BASS=2, ACC2=3, ACC3=4, ACC4=5, ACC+ =6, DRM+ =7 und DRUM = 8. Achtung, die aufsteigenden Tracks (1-8) müssen eingehalten und alle GM-Prog.-Change-Controller gelöscht werden. Wenn ein ACC-Kanal fehlt, dann verbleibt er leer (kann durch Eigen-Programmierung im Style-Editor ergänzt werden). Dann wird im Style-Editor ein entsprechender Main-Platz mit identischer Takt-Zahl initialisiert. Jetzt wird im 16-Track-Seq. über "Copy to buffer" das komplette MID-Style zwischengespeichert und anschließend im Style-Editor mittels "Ins.All" automatisch auf die Style-Editor-Kanäle übertragen. Jetzt müssen nur noch die Pegasus-Bänke mit entsprechenden Instrumenten laut Liste eingetragen und eventuell die Lautstärken angepaßt werden (Volume-Empfehlung: DRUM/BASS=110, GIT.=60). Wenn Probleme auftauchen, dann den BRIEFDIALOG im Abo-Fernunterricht bemühen. Viel Spaß, Ihr S. Radic.